Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

II. Die Bildpropaganda im Rahmen der französischen Weltkriegspropaganda.

A. Zeitlicher Verlauf.

Obwohl die Wirkungsmacht des künstlerisch gestalteten, tendenzbestimmten Bildes erst im Verlauf des vorigen Jahrhunderts durch die fortschreitende Entwicklung der Technik — vor allem durch die Erfindung des Steindrucks, der Zinkhochätzung und der Autotypie — ganz in den Dienst der Propaganda gestellt werden konnte, war sie früheren Zeiten nicht unbekannt. Gegen Ende des XV. Jahrhunderts förderte der für die Massenerzeugung geeignete Holzschnitt das Aufkommen bebilderter Flugblätter und Einblattdrucke, auf denen Schlachten und Kriegsgreuel zu den am häufigsten dargestellten Ereignissen gehörten. Teilweise handelt es sich um amtliche Veröffentlichungen, deren Propagandacharakter unverkennbar ist [10*].

In Frankreich brachte die Revolution mit der Erklärung der Menschenrechte vom 4. August 1789 die Abschaffung der Zensur und damit eine Flut von satirischen Presseerzeugnissen aller Art, gleichzeitig den Weg freimachend für das im Dienste der Agitation stehende satirische Bild [11]. Unter dem Bürgerkönigtum Louis-Philippes erreichte die politische und die gesellschaftskritische Karikatur einen Höhepunkt in Ausdruck und Wirkung, gekennzeichnet durch Namen wie Philipon, Daumier und Gavarni. Witzblätter wie die CARICATURE und der CHARIVARI erhielten als propagandistische Kampfmittel in den Händen der Opposition gewaltige Bedeutung.

Unter dem Druck der Pressegesetzgebung des Zweiten Kaiserreichs wandte sich die französische Bildsatire wieder mehr der Sittenschilderung und der sozialen Kritik zu. Erst der Deutsch-Französische Krieg von 1870/71 erweiterte ihr Blickfeld, ohne jedoch einen schlagkräftigen Einsatz im Dienste einer zielbewußten nationalen Propaganda zu bewirken.

Die Gründe für dieses Versagen sind verschiedener Art. Durch die Belagerung wurde die französische Hauptstadt sehr bald von der übrigen zivilisierten Welt getrennt; fast alle Künstler stellten ihre Arbeit ein [12]. Zudem gab es außer dem zweiundsechzigjährigen Daumier, der seine